

Kurzbiografie Dietrich Schopen

Dietrich Schopen wurde am 8. Mai 1931 in Holzhausen, Kreis Detmold geboren. Er wuchs mit mehreren Geschwistern in Mecklenburg auf, wo sein Vater als evangelischer Pastor wirkte. Nach der Volksschule besuchte Dietrich eine Oberschule in Schwerin und wohnte mit einem Klassenkameraden in einer Pension. Die Heranwachsenden nahmen aufmerksam die Deportation der jüdischen Bevölkerung in Schwerin wahr und hörten gemeinsam den streng verbotenen englischen BBC. In den Nachkriegsjahren setzte Dietrich seinen Schulbesuch fort, trat als Jugendlicher in die Liberaldemokratische Partei Deutschlands (LDP) ein und engagierte sich im illegalen Widerstand, insbesondere durch Flugblattaktionen gegen die SED-Diktatur. Am 5. Juli 1950 wurde der 19-Jährige, kurz vor Ablegung des Abiturs, durch Angehörige der DDR-Sicherheitsorgane verhaftet. Nach einigen Verhören überstellte man ihn den sowjetischen Strafverfolgungsbehörden in Schwerin. Ein Sowjetisches Militärtribunal verurteilte ihn am 19. Oktober 1950 wegen Antisowjetischer Agitation in einer Organisation zu 25 Jahren „Besserungsarbeitslager“. Ende Dezember ging der Gefangene auf Transport und gelangte über Ost-Berlin, Polen, Brest-Litowsk, Moskau und weiteren Transitgefängnissen in den Lagerkomplex von Taischet in Sibirien, ca. 400 Kilometer östlich von Krasnojarsk. Seine Haftzeit verbrachte Dietrich Schopen in einem Lager bei Bratsk, wo er schwere Zwangsarbeit im Holzeinschlag, im Sägewerk und bei der Instandsetzung von Eisenbahngleisen leistete. Nach Stalins Tod im März 1953 gehörte er zu jenen Gefangenen, die für eine vorzeitige Entlassung vorgesehen und in ein Lager in Gwardeisk bei Kaliningrad, früher Tapiau in Ostpreußen, transportiert wurden. Nach Monaten des Wartens erfolgte in den Weihnachtstagen 1953 der Rücktransport in die DDR. Am 29. Dezember traf er bei seiner Familie, die mittlerweile bei Meißen lebte, ein. Die Ablegung des Abiturs verwehrten ihm DDR-Instanzen mit der Begründung, er müsse sich „erst einmal in der Produktion bewähren“. Anfang 1954 besuchte er seine alte Heimat in Mecklenburg, heiratete eine Frau, die er seit seiner Jugend kannte und arbeitete auf deren elterlichen Hof. Als ihm im Frühjahr 1955 gewahr wurde, dass er vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR beobachtet wird, floh Dietrich Schopen in den Westen. Seine Frau folgte mit dem gerade geborenen Sohn wenig später. In der Bundesrepublik Deutschland angekommen begann der 24-Jährige zunächst als

Packer bei einer amerikanischen Filmverleihfirma. Aufgrund seiner ausgezeichneten Arbeitsleistungen stieg Dietrich Schopen über verschiedene Stationen bis zum Filialleiter bei „Warner Brothers“ auf und ging im Jahr 1996 als Verkaufsleiter für das gesamte Bundesgebiet in Pension. Im gleichen Jahr wurde er durch die Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation rehabilitiert. Nach 2008 besuchte er mehrmals seine Haftregion bei Bratsk. Dietrich Schopen hat drei Kinder, ist verwitwet und lebt in Heppenheim. Das Interview fand 2017 statt.